

Kindliche
Antwort und Danksagung

Auf die
Mütterliche

Abschieds-Rede,
Der Tit. Frauen/

Sr. Magdalenen

Agneten

Struckin,

geb. Zunderin,

Des Wohl-Edlen und Kunst-Erfahrenen Herrn/

Herrn Michael Anton Struck,
Hoch-Gräfl. Stollbergij. Hof-Buchdruckers zu Wernigerode
in die 34. Jahr

Lieb-gewesene Ehegattin/

Als Dieselbe im 68. Jahr Ihres Alters / am 20. Martii dieses
1735. Jahres des Abends in der stille zu Ihrer Ruhe-

Kammer gebracht wurde/

Solten aus schuldiger Pflicht und Gehorsam abtatten, ihr Sohn u. Schwieger-Sohn,
Johann Georg Struck/

S. Theol. C.

und

Leonhard Ernst Willebald.

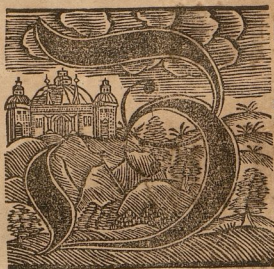
WERNIGERODA, Gedruckt mit Struckischen Schriften.



Kapsel 78 N3 [87]

X3037482

AK




U eben solcher Zeit / da Jesus hat gelitten
 Verspottung/ Marter/ Angst/ ja gar den
 Creuzes-Tod/
 Wodurch Er Sünd und Höll und alle Feind
 besritten/
 Und uns befrehet hat von aller Angst und
 Noth :
 Zu eben solcher Zeit muß unsre Mutter
 sterben/
 Die uns versorget hat / und uns so treu ge-
 pflegt/

Sie gehet von uns weg / Sie will den Himmel erben :
 Darum man Sie anheut zu ihrem Grabe trägt.
 Ach ! es ist noch zu früh / daß wir Sie sollen missen/
 Ach Mutter ! die uns hat in Ihrer treuen Brust
 So Mütterlich geliebt / die wird von uns gerissen/
 Der Tod hat Sie gebracht zur reinen Himmels-Lust.
 Wir haben Lieb und Huld allhier von Ihr genossen/
 Drum rühret jetzt Ihr Fall in uns Sinn/ Muth und Herz/
 Sie hatte uns so fest in Ihr Gemüth geschlossen/
 Daß nun Ihr Tod bey uns erwecket grossen Schmerz.
 Wenn sonst ein Freund abstirbt / so wird die Fluth der Thränen
 Durch solchen Trauer-Fall aus Herz und Aug gepresset ;
 Allein / was sollen wir von diesem Schmerz erwehnen/
 Da man die Mutter selbst jezund begraben läßt ?

Die

Die Mutter stirbt / und nimmt von unsers Vaters Herzen
 Nicht ein geringes Theil mit in das finstre Grab ;
 Ich aber / als ihr Sohn / muß hören mit viel Schmerzen/
 Wie Sie Ihr Mutter-Herz zum Liebes-Pfande gab/
 Damit / daß Sie mich hat noch gerne wollen sehen
 Im Leben / da ich jetzt in frembden Landen bin :
 Ach! wann ich das gewußt / ich hätte wollen gehen
 Aus Moscau / und also erfüllen Will und Sinn.
 Es sieht sehr kläglich aus / wann GOTT von zwey Personen/
 Die gleich am Joche ziehn / die eine zu sich reißt.
 Mein Vater muß nun Last und Noth allein gewohnen/
 Da Er in Wittver-Stand wol recht betrübet heißt.
 Er muß betrübet seyn / betrübet wann Er weinet/
 Betrübt / so oft Ihm nur das Morgen-Licht anbricht.
 Betrübet in der Nacht / und wenn der Tag erscheint :
 Betrübet / wann Er speißt / und seine Scuffzer spricht.
 Die Mutter wußte sich gar wohl in Ihm zu schicken/
 Nachdem das Schicksahl gieng : Wann eine Sorge kam/
 So kam auch Ihre Lust / daß Sie mit holden Blicken
 Das schwere Klümmerniß von seinem Herzen nahm.
 Und diese Mutter soll denn nun auf einmahl sterben/
 Eh man der Krankheit-Spuhr hier recht bemercken kan!
 Der Last entgehet nichts / die Lust soll ganz verderben/
 Was Er vorhin geliebt / das sieht Er traurig an.
 Jedoch wir gehn zu weit : Durch allzu vieles Loben
 Erkennt man den Verlust / der uns betrübter macht ;
 Drum schreiben wir nur kurz : Sie hat gar viele Proben
 Allhier nun abgelegt / und alles wohl bedacht.
 Wie lebet an den Orth wo freudig Jubiliren/
 Und so viel Heilige vor GOTTES Throne stehn/
 An diesem Ortho wird Sie nichts als Labsahl spühren/
 Und ganz Vergnügungs-voll auf IHREN SCSUM sehn.
 Wir Kinder / die wir hier nun ihrer Pfleg genossen/
 In Sorge / Müh und Kost / Huld und Bewogenheit/
 Wir schreiben Ihr zum Dank dis Denck-Mahl unverdrossen/
 GOTT gebe Ihr dafür die frohe Ewigkeit.

Ihr



Ihr Abschied soll auch stets in unsern Herzen bleiben/
 Den Sie als **Mutter** noch im Letzten hat gethan.
 Es soll Ihr Denck-Mahl nichts aus unserm Sinne treiben/
 Wir nehmen ihren Wunsch und Segen willigst an.
 Und was nun unsre Pflicht zum letzten noch will haben/
 Das sey hiemit von uns/ als Kindern/ noch verricht.
 Wir danken vor die Lieb/ und alle Ihre Gaben:
 Der **HERR** erquickte Sie/ und sey Ihr ewiges Licht.
 Was Sie gefodert hat/ daß wir in unsern Leben
 Beweisen sollen hier die wahre Frömmigkeit/
 Darzu woll uns **GOTT** selbst stets seine Gnade geben/
 Daß wir Ihm dienen hier und dort in Ewigkeit.
Nun/ Mutter/ gute Nacht! Sie lebet nun in Freuden/
 Sie steht vor **Gottes** Thron/ genießt der Himmels-Lust;
 Es soll/ so lange wir noch hier sind in den Leyden/
 Der **Mutter-Nahme** stehn in Ihrer Kinder Brust.
 Und ich/ als Schwieger-Sohn bedanke mich von Herzen/
 Vor alle Lieb und Treu/ die Sie erwiesen mir.
 Ich will in Freud und Leyd/ in Sorgen und in Schmerzen
 Nicht unvergessen seyn des Abschieds/ so Sie hier
 Im letzten hat gethan/ da Sie den Mutter-Segen
 Geleget hat auf uns: **Nun Mutter gute Nacht!**
 Der **Himmel** wolle Sie mit Herrlichkeit belegen/
 Daß Sie für uns gesorgt/ mit Mutter-Lieb bedacht.



78 N3 [87]

31

Kindliche
Antwort und Danksagung

Auf die
Mütterliche

Abschieds-Rede,
Der Tit. Frauen/

Sr. Magdalenen

Agneten

Struckin,

geb. **Dunckerin,**

Des Wohl-Edlen und Kunst-Erfahrenen Herrn/

Herrn Michael Anton Struck,
Hoch-Gräfl. Stollbergij. Hof-Buchdruckers zu Wernigerode
in die 34. Jahr

Lieb-gewesene Begattin,

Als Dieselbe im 68. Jahr Ihres Alters / am 20. Martii dieses
1735. Jahres des Abends in der stille zu Ihrer Ruhe-

Sammer gebracht wurde/

Solten aus schuldiger Pflicht und Gehorsam abstaten, ihr Sohn u. Schwieger-Sohn,

Johann Georg Struck/

S. Theol. C.

und

Leonhard Ernst Willebald.

WERNIGERODA, Gedruckt mit Struckischen Schriftten.



Kapsel 78 N3 [87]

X3037482

AK

